©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beiträge zur württembergischen Flora.

Von Dr. R. Finckh, Oberamtsarzt in Urach.

Seit meinem letzten Bericht (vom Jahr 1864, Jahrgang XX dieser Hefte) ist die neue Auflage der Flora von Württemberg von Martens und Kemmler (1865) erschienen, welche 1509 Species aufweist, während 20 Jahre vorher H. von Mohl im I. Band dieser Jahreshefte nur 1287 Species aufgezählt hatte. Die von ihm dort aufgestellte Behauptung, dass wir von einer vollständigen Kenntniss unserer Flora noch weit entfernt seien, hat sich somit glänzend bestätigt und kann auch jetzt noch aufrecht gehalten werden, sofern seit dem Jahr 1864 wieder 18 neue Arten entdeckt worden sind, wozu noch 3 Weidenbastarde kommen. Diese Pflanzen sind: *Trifolium incarnatum* L., *Hypochoeris glabra* L., *Lythrum hyssopifolia* L., *Gentiana obtusifolia* L., *Veronica agrestis* L., *Salsola Kali* L., *Salix silesiaca* Willd. *Salix seringeana* Gaud., *S. stipularis* Smith., *S. acutifolia* Wild., *Elodea canadensis* Mich., *Scirpus radicans* Schk., *Cynosurus echinatus* L., *Bromus commutatus* Schr., *Lycopodium alpinum* L., *Cystopteris montana* Link., *Potentilla splendens* Koch., *Campanula latifolia* L. *und Salix purpurea-repens*, *S. aurito-incana*, *S. daphnoides-incana.* Von diesen neuen Arten sind die 2 neuesten in den Vereinsheften noch nicht erwähnt worden, nämlich *Campanula latifolia* L., die Pfarrer Kemmler im Wald zwischen Wiesensteig und Donnstetten, und *Potentilla splendens* Koch. (non Ramond) = *P. hybrida* Wallr., die Prof. Hegelmaier im vor. J. bei Tübingen gefunden hat, und die

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit Exemplaren von den thüringischen Standorten Wallroths ganz übereinstimmt.

Von mehreren Seiten aufgefordert, lege ich hiemit wieder die neuen Beobachtungen über unsere Flora in den Vereinsheften nieder, welche dadurch zu einer Fortsetzung unserer Flora werden. Es sind nämlich seit dem Erscheinen des Werks von Martens und Kemmler folgende Standorte seltener Pflanzen, die hier Erwähnung verdienen, zu meiner Kenntniss gelangt:

I. Im Unterland wurden gefunden und zwar im nordwestlichen Theil unseres Florengebiets: * *Malva moschata* bei Maulbronn, *Cotoneaster vulgaris* Lindl. auf der Burg Löffelstelzen, *Ranunculus aconitifolius* auf dem Scheuelberg, *Ranunculus sceleratus* an den Weihern bei Maulbronn, *Lepidium Draba* auf Schutt bei Maulbronn, *Stenactis bellidiflora* A. Br. ebendaselbst, *Amaranthus retroflexus* und *Chenopodium urbicum* beim Elfinger Hof, *Sorbus domestica* in Wäldern bei Maulbronn.

In der Gegend von Brackenheim kommen vor (nach Pfarrer Günzler in Weiler) *Anemone sylvestris* bei Häfnerhaslach, *Spergularia rubra* Pers. am Heuchelberg mit *Sagina procumbens* und *Spergula arvensis.*

In der Gegend von Backnang** finden sich *Betula pubescens* Ehrh. und *Alnus incana* Dec. bei Gross-Erlach, *Cotoneaster vulgaris* bei Murrhart. Die *Leersia oryzoides* Sw. ist bei Backnang ausgegangen, in neuerer Zeit aber bei Lorch O.-A. Welzheim von Apotheker Seeger gefunden worden.

In der Gegend von Ludwigsburg kommen vor *Althaea hirsuta* zwischen Zuffenhausen und Kornthal (von mir gefunden), und nach Reallehrer Lökle: *Sagina apetala* bei Pflugfelden, *Alsine tenuifolia* Wahlb. in Steinbrüchen bei Eglosheim, *Potentilla rupestris* bei Gross-Sachsenheim, *Medicago minima* Lem. und *Tragopogon major Jacq.* am Hohenasperg, *Valerianella auricula* Decc. und *Mentha viridis* bei Ludwigsburg, *Platanthera*

---

* Oberamtsbeschreibung von Maulbronn 1870.

** Oberamtsbeschreibung von Backnang 1871.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

montana Rchb. bei Korb, *Carex elongata* bei Weil im Dorf. In derselben Gegend fand Präceptor Schöpfer *Malva moschata* und *Lactuca saligna* bei Asperg, *Mentha gentilis* Wirtg.. und *Diplotaxis muralis* Dec. bei Hoheneck, *Crepis pulchra* und *Geranium rotundifolium* bei Markgröningen, *Helminthia echioides Gaertn.* bei Ludwigsburg auf einem Luzernkleeacker mit *Centaurea solstitialis*, und ebendaselbst, aber nur in einem Exemplar *Melilotus parviflora* Desf., welche Pflanze für unsere Flora neu wäre. Zwischen Vaihingen und Ensingen fand Pharmaceut A. Tscherning die *Alsine tenuifolia* Wahlenb.

Der schon alte Standort des *Aster parviflorus* Nees. bei Nürtingen (s. Jahresh. VII, 196) ist in der neuen Flora nicht aufgeführt, obgleich ich früher Exemplare davon ans Vereinsherbar gesandt habe.

An einer Weinbergsmauer bei Metzingen wurde von Apotheker Völter (in Knittlingen) *Xanthium spinosum* gefunden. In Gemüsegärten innerhalb der sehr weitläufig gebauten Stadt Metzingen kommt seit undenklichen Zeiten die *Euphorbia Lathyris* vor und es werden dort die Saamen hie und da als Purgirmittel benützt. Es kam dort vor einigen Jahren öfters vor, dass Schulkinder von heftigem Erbrechen befallen wurden und, vom Lehrer befragt, angaben, sie haben „Purgirkernlen“ gegessen. Auf dieses hin wurden mir amtlich frische Exemplare der Pflanze zugesandt, die ich unschwer als *Euphorbia Lathyris* erkannte. Da diese diesseits der Alpen nicht wild vorkommt, so vermuthe ich, dass sie in M. irgend einmal zu dem genannten Zwecke angepflanzt worden ist und sich dort erhalten hat.

II. Vom Schwarzwald habe ich nichts anzuführen als *Salvia sylvestris*, die bei Oberndorf und *Orobanche Rapum* Thuill. nebst *Adenostyles albifrons* Rchb. die bei Schramberg gefunden wurden. *

III. Von der Alb sind folgende neue Standörter anzuführen: Bei Eningen fand im vor. J. Professor Hegelmaier die *Oro-*

---

* Oberamtsbeschreibung von Oberndorf. 1868.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

banche rubens Wallr. In den Umgebungen von Urach fand ich *Thalictrum aquilegifolium* in der Hölle, *Erucastrum Pollichii* Spenner. und *Potentilla opaca* bei Urach und zwischen Dettingen und Glems, *Fragaria collina* Ehrh. auf der Eulenwiese bei St. Johann, *Melilotus macrorrhiza* Pers. im Brühl, *Trifolium ochroleucum* am Lochweg bei Dettingen, *Viola ericetorum* Schrad. bei Hengen, *Stellaria uliginosa Murr.* auf dem ausgetrockneten Hirschsee, *Cerastium semidecandrum* bei Urach, *Pyrus malus sylvestris β tomentosa* zwischen Urach und Böhringen, *Geranium pyrenaicum* im Kolzenthal bei Urach, *Chaerophyllum nitidum* Wahlenb. beim Wasserfall und in der Hölle (= *Anthriscus sylvestris β alpestris* Koch. Synops.); *Achillea ptarmica* bei Metzingen, *Scorzonera humilis* bei Glems, *Crepis succisaefolia* Tausch bei Georgenau und auf Hohenwittlingen, *Verbascum Blattaria* bei Seeburg, *Veronica persica* Poir. bei Hülben, *Salix acuminata* Sm. im Brühl, *Salix nigricans* Er. an der Elsach. Im Brühl wurden heuer auch ganz weisse Exemplare (ohne Puncte) von *Orchis mascula* gefunden.

Auf dem rauhesten Theil der Alb, nämlich bei Donnstetten, und in dem Dreieck zwischen Donnstetten, Feldstetten und Zainingen fand Pfarrer Kemmler eine Menge seltener Pflanzen, die bisher von dort nicht bekannt gewesen sind, nämlich *Thalictrum minus, Ranunculus sceleratus, Dentaria bulbifera, Potentilla alba*, an verschiedenen Orten in grösserer Anzahl und *P. opaca, Lathyrus heterophyllus, Hieracium cymosum, Crepis setosa* Hall. *f., Crepis succisaefolia* Tausch. (auf der Alb bei Donnstetten sehr häufig), *Lappa macrosperma* Wallr. Diese zunächst mit *L. minor* verwandt, aber mit grösseren Köpfen und durch die Inflorescenz leicht von *L. major* und *tomentosa* zu unterscheiden, wird von Garke (Flora von Nord- und Mitteldeutschland) als eigene Art aufgestellt und heisst auch *L. intermedia* Rchb. *fil.* Ferner: *Asperula glauca* Bess. *Galium boreale, Melittis melissophyllum, Orobanche coerulea* Vill. *Polygala comosa* Schk., *Polygonum viviparum, Salix ambigua* Ehrh. *Populus villosa* Lang., *Allium fallax* Koch., *Festuca sylvatica* Vill., *Phleum phalaroides* Köler., *Linum linicolum* A. Br.,

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

*Ophioglossum vulgatum,** und zwar dieses, wie bei Mägerkingen O. A. Reutlingen, auf Aeckern.

Bei Donnstetten und bei Gutenberg fand Kemmler *Lathraea squamaria*; beim Reussenstein *Trifolium ochroleucum*; zwischen Donnstetten und Wiesensteig *Lunaria rediviva, Campanula latifolia*, und (mit *Chaerophyllum hirsutum*) *Chaerophyllum nitidum* Wahlenb. Letzteres auch im oberen Fischburgthal in der Nähe von dem Bruttel, einem Wiesenmoor bei Hengen, auf dem Kemmler auch die *Orchis angustifolia* Wimm. fand. An der Schlattstaller Steige fand er *Euphorbia stricta*, und an Chausséegräben bei Kirchheim *Polygonum mite* Schrank.

Die bereits erwähnte *Campanula latifolia* kommt in Mitteleuropa, in Spanien, Frankreich, England, Scandinavien und in Italien und dem südlichen Russland stellenweise vor, und wird in der Flora von Schübler und Martens vom J. 1834, S. 653 unter den plantis pseudowürttembergicis aufgeführt, Pflanzen, die in verschiedenen Schriften als württembergisch angegeben worden seien, aber aus der Flora weggelassen wurden, weil keine Exemplare davon als urkundliche Dokumente zu bekommen waren. Die Verfasser der Flora vermutheten, dass diese Pflanzen entweder wirklich nicht vorgekommen oder unrichtig bestimmt gewesen seien. Nun sind aber von diesen 252 plantis pseudowürttembergicis seit dem Jahr 1834 nicht weniger als 65 bei uns aufgefunden worden und es ist wohl möglich, dass auch die *Campanula latifolia* früher schon bei uns gefunden worden ist.

Auf der Münsinger Alb fand Freiherr von Hügel (Forstmeister in Urach) im vor. J. das seltene *Epipogium Gmelini* Rich. und zwar in einem Wald bei Grafeneck in Mehrzahl an 3 verschiedenen Stellen. Dieselbe Pflanze, eine Zierde jeder Lokalflora, will Carl Faber von Neckarthailfingen, Dr. der Naturwissenschaften und früherer Zögling des hiesigen Seminars, vor einigen Jahren am Thiergartenberg zunächst bei Urach gefunden haben. Ich bin noch nicht dazu gekommen, sie hier aufzusuchen,

* Die Herren O.-St.-R. von Krauss und Deffner fanden *Ophioglossum vulgatum* vor einigen Jahren in Mehrzahl auf dem Sternenberg und zwar noch im Oktober.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Standort wäre jedoch ein ganz adäquater und ich habe auch sonst keinen Grund, die Angabe des Herrn Dr. Faber zu bezweifeln. Alle bei uns bekannten Standörter dieser Pflanze haben eine rein nördliche Lage und findet sie sich immer nur im dunkelsten Schatten des Hochwaldes, wo ausser unsern anderen chlorophylllosen Parasiten (S. Seite XX der Einleitung zur Flora von Martens und Kemmler) sonst keine Phanerogamen mehr wachsen. Sie wurzelt in lockerem, schwarzem, mit halbverfaultem Buchenlaub mehrere Zoll hoch bedeckten Humus von ausgefaulten Wurzeln und Stämmen der Buchen und ist wegen der bleichen Farbe der Blüthen und weil die schwachen Stengel häufig bis an die Blüthe im Laub versteckt sind, schwer zu finden. Am Sternenberg, wo ich sie zuerst fand (1841) und von wo ich s. Z. Herrn von Martens Exemplare geschickt habe, kommt die Pflanze seit einigen Jahren nicht mehr vor, weil an dieser Stelle der Wald bedeutend gelichtet wurde und sich hier das viel weniger lichtscheue *Asarum europaeum* angesiedelt hat.* Da von meiner Sternenberger Pflanze sich in unserem Vereinsherbar, wie ich mich überzeugt habe, keine Exemplare finden, und auch keine von Hohenwittlingen, so habe ich von den Grafeneckern des Freiherrn von Hügel einige im September vor. J. an Herrn von Martens für das Vereinsherbar übersandt.

Eine nicht weniger interessante Entdeckung hat ein früherer hiesiger Seminarist gemacht, der am 2. Dec. 1870 bei Champigny gefallene Realamtscandidat Julius Beckh, der im Jahr 1866 beim Uracher Wasserfall einen einzigen Stock von *Aspidium Lonchitis* Sw. gefunden hat, welcher noch vorhanden ist und von dem ich einen fructificirenden Wedel als urkundliches Document dem Vereinsherbar übergeben habe. Schon Koch in seiner Synopsis gibt die schwäbische Alb als Standort dieses seltenen Farns an und er ist, sofern seine Angabe bisher stets angezweifelt wurde, jetzt gerechtfertigt.

---

* Reichenbach (Fl. germ. excurs. Nro. 898) sagt von dem *Epipogium:* Genus maxime memorabile, exoticarum formarum quasi umbram nobis relinquens; quasi impatiens climatis nostri rariter dispersum, caducum, parasiticum, cl. Friasio meteoricum (?)

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

IV. Was die Flora von Oberschwaben betrifft, so ist das bisher so seltene Wasserschüsselchen *(Hydrocotyle vulgaris)* von Valet auch am Häcklerweiher und von ihm und mir im vor. J. am Schreckensee, 1 Stunde südöstlich von Altshausen, gefunden worden und kommt ohne Zweifel noch viel öfter vor. In Baden ist die Pflanze bis jetzt auch noch eine Seltenheit, dagegen verdient sie den Beinamen *vulgaris* im Elsass, wo sie auf sumpfigen Wiesen der Rheinebene und des Vogesensandsteins z. B. bei Strassburg, Hagenau, Brumath, Weissenburg u. s. w. gemein ist.

Professor Hegelmaier, der im Sept. vor. J. im Taufach-Moos bei Beuren O. A. Wangen Moose sammelte, fand bei dieser Gelegenheit dort auch mehrere seltene Phanerogamen, namentlich *Nuphar pumilum*, eine Unzahl von *Drosera intermedia* u. s. w. Auch *Lycopodium inundatum* ist dort sehr häufig.

Wenn man die Veränderungen in Betracht zieht, welche fast jedes Florengebiet durch Boden- und Forstkultur, durch Entwässerung von Torfmooren, Trockenlegung stehender Gewässer, Ausrottung durch Pflanzensammler u. s. w. erleidet, so fragt es sich sehr, ob die am Eingang erwähnten 1509 Arten der württ. Flora wirklich auch alle noch vorhanden sind. In Folge einer genaueren Nachforschung würde wohl eine Menge der in der neuen württ. Flora angegebenen Standörter seltener Pflanzen zu streichen sein und selbst mehrere Nummern von Arten würden wohl wieder ganz wegfallen, weil die Pflanzen nicht bloss an einzelnen Orten, sondern überhaupt gar nicht mehr vorhanden sind. In dieser Hinsicht war ich längst begierig zu erfahren, welches Schicksal wohl so manche Raritäten der Ulmer Flora durch Anlegung der Festungswerke erfahren haben und verdanke hierüber der Güte des Herrn Prof. Veesenmaier folgende Notizen. Ganz ausgegangen sind, wenigstens auf württembergischer Seite, *Ceratocephalus falcatus, Iris graminea, Lilium bulbiferum.* Sehr selten geworden ist *Scilla amoena,* während *Eranthis hiemalis, Tulipa sylvestris, Ornithogalum umbellatum* und *nutans* und *Doronicum pardalianches* noch vorkommen.

Wie die *Isnardia palustris* bei Friedrichshafen durch Trocken-

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

legung eines Weihers verschwunden ist, so kommt auch die *Viola elatior* Fr. nach Valet an dem einzigen Ort, wo sie bisher gefunden wurde, im Langenauer Ried, nicht mehr vor. Bei Waldsee und bei Langenau ist die *Swertia perennis* und bei Langenau auch *Pedicularis Septrum* ausgegangen, welche letztere aber bei Moosburg am Federsee im vor. J. noch in Menge vorkam. Wird dieser See, wovon schon die Rede war, noch um einige Fuss gefällt, so kann die Pflanze auch hier ihrem Schicksal nicht entgehen. Es fragt sich auch, ob unsere 3 Arten von *Elatine* noch vorhanden, oder ob sie nicht vielmehr aus demselben Grund wie *Trapa natans* und die obigen Pflanzen ausgegangen sind.

Bei Aulendorf ist die *Carex capitata*, bei Schussenried *Allium suaveolens* durch Tieferlegung von Gewässern verschwunden. Das Tieferlegen von stehenden Wassern geschieht in Oberschwaben nicht bloss, um Wiesen, die doch nur saures Futter geben, sondern um Streue zu gewinnen, die hier wie anderwärts sehr theuer ist. Wenn nämlich ein sumpfiges flaches Ufer durch Fällung eines Sees blossgelegt wird, sprossen alsbald junge Halme von *Arundo phragmites* aus dem Schlamm hervor, die als Streue sehr gesucht sind, während die ältern Halme von *Arundo* und die zähen Halme des *Scirpus lacustris*, sofern sie mehrere Jahre der Verwesung widerstehen, als Bindemittel des Düngers viel weniger taugen. Aus diesem Grund wurde im vor. J. der bereits erwähnte Schreckensee um einige Fuss gefällt, von dem es in der O. A. Beschreibung von Ravensburg heisst, er sei sehr tief und habe eine Insel, auf der noch Spuren einer Burg zu finden seien. In Folge der Fällung nun ist die frühere Tiefe (49′) um einige Fuss verringert worden und hängt jetzt die Insel mit dem Festland zusammen. Im Sept. vor. J., wo ich dort war, lagen zwischen den jungen Schilfrohren eine Menge von Muscheln *(Anodonta Zellensis)*, die durch die Fällung ihren Tod gefunden hatten. In einem Torfmoore am nördlichen Ufer des Sees fanden sich unsere 4 Vaccinien, *Aspidium Thelypteris* u. a. Pflanzen. Leider fehlte mir die Zeit, um dieses Moor durchzusuchen, und ich erlaube mir hier die Botaniker auf die Umgebungen dieses

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

an der schönen Landstrasse von Altshausen nach Weingarten gelegenen Sees aufmerksam zu machen.

Wie die württembergische Flora, nach der Bemerkung des sel. Schübler, die reichste in Deutschland an Orchideen ist, so ist unter den württembergischen Lokalfloren wahrscheinlich die Uracher die orchideenreichste. Von den 46 Arten von Orchideen der württ. Flora kommen in den Umgebungen von Urach 32 vor. Aber wie vieles hat sich auch hier in den letzten 35 Jahren meines Hierseins geändert! Durch Forstkultur, durch Düngung von Bergwiesen, durch die Sammelwuth des Pöbels* ist namentlich die Zahl der Individuen ausserordentlich gelichtet worden. Schon im X. Jahrgang dieser Hefte (1854) habe ich S. 201 u. f. den Uracher Ophrydeen ihr Ende vorhergesagt, und sie sind auch wirklich seither noch um vieles seltener geworden, als sie damals schon waren. Aber nicht nur diese sind seither fast ganz verschwunden, sondern es drohen, wenigstens in der nächsten Umgebung von Urach, auch die gewöhnlichen Orchideen nach und nach auszusterben. Ich habe beobachtet, dass schon durch das alljährliche Abbrechen des Stengels die knollentragenden Orchideen nach und nach zu Grunde gehen und so ist an vielen von unseren grasigen Bergabhängen, die früher mit *Orchis morio, mascula, militaris, latifolia, maculata,* mit den Gymnadenien u. a. Orchideen wie übersäet waren, alle Jahre weniger davon zu sehen, also dass jetzt das *Herminium monorchis* unter den Uracher Orchideen die häufigste ist, weil die unscheinbarste und darum dem Abbrechen und Ausgraben am wenigsten ausgesetzt.

Wenn nun auch mit den cultivirten Pflanzen eine Menge neuer Gewächse (Unkräuter) eingeführt werden, so sind diese doch ein schlechter Ersatz für die durch Bodenkultur u. a. Ursachen vertilgten, weil doch nur die wenigsten auf die Dauer sich bei uns erhalten; ich erinnere an die *Medicago minima,*

---

* Leider finden immer eine Menge sogenannter Botaniker ein Vergnügen daran, seltene Pflanzen ohne allen vernünftigen Grund sammt den Wurzeln auszugraben.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

maculata, denticulata, Trifolium resupinatum, Ammi majus, Centaurea solstitialis, Xanthium spinosum, Melilotus parviflora, Helminthia echioides und andere, die ohne Zweifel wieder ausgehen werden.

Und wie es bei uns mit der Flora geht, wird es nach und nach auch mit der Fauna gehen. Wir kennen die Hirsche, die um Urach früher so zahlreich waren und noch bis zum Jahr 1848 vorkamen, nur noch aus Abbildungen und über kurz oder lang wird dies vielleicht auch mit den Hasen u. a. Thieren der Fall sein.

Mai 1872.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Finckh Robert Ulrich

Artikel/Article: Beiträge zur württembergischen Flora. 236-245